

ung „Kuffly Kurier“ die dritte Verwarnung erteilt und daß die Herausgabe derselben auf vier Monate suspendirt werde.

Konstantinopel, 13. August. Der italienische Botschafter Graf Corvi hatte heute auf Einladung des Sultans eine längere Privatbesuch bei demselben; nach derselben wurde der Botschafter zum Dinner geladen.

London, 13. August. Der „Times“ werden aus Alexandrien unter dem 13. d. die Einzelheiten über die am Mittwoch ausgebrochene ministerielle Krisis mitgeteilt. Danach hätte sich der Scheid befugelt, daß er sogleich informiert und sein Einfluß also sehr zurückgegränzt werde, und hätte dem Vorstiz im Ministerialrat sich beantragt. Der Präsident des Ministerialrats, Niaz Pascha, habe sich, unterstützt von dem englischen und französischen Konsul, wieder Anstrengungen mit dem Erfolg wiederlegt, daß der status quo provisorisch bestehen bleibe. Der Scheid habe sich ferner auf Vorstellungen seitens höherer Offiziere dazu verstanden, den gegenwärtigen Kriegsminister Doman Pascha zu ersetzen.

— Heute findet ein Kabinettsrath statt, in welchem die nächsten Schritte betreffend die irische Landbill erwogen werden sollen. In Folge der Haltung des Oberhauses wird die parlamentarische Situation als eine sehr ernste angesehen. Der „Standard“ erzählt, daß die Regierung nicht nachgeben werde, es sei die einzige Bedingung für diese Maßregel die irische Landbill. Diese Landbill, welche das Parlament, wenn die irische Landbill scheitern sollte, im Herbst zusammenzutreten und in derselben eine neue irische Landbill einbringen werden. Die „Times“ meint, daß wenn kein Kompromiß zu erreichen sein sollte, der Ministerrat des Ministeriums über die Auflösung des Parlaments unermesslich sei. „Times“ und „Daily News“ erklären, die Regierung dürfe nicht nachgeben. Der „Standard“ behauptet die Haltung des Oberhauses und spricht sich missbilligend über das Verhalten Lord Salisbury's aus, Lord Beaconsfield würde anders gehandelt haben.

— Unterhaus. Es wurden mehrere Petitionen überreicht, in welchen das Haus aufgefordert wird, die vom Oberhaus beschlossenen Änderungen zur irischen Landbill zurückzuweisen. — Lakoufere kündigte an, er werde anfangs nächster Session die von ihm bereits früher angenommene Resolution gegen das Oberhaus beantragen, es sei denn, daß das Oberhaus ihm noch in dieser Session die Möglichkeit gewähre, diese Resolution vorzubringen.

— 14. August. Wie der „Observer“ hört, wurde im gestrigen Kabinettsrathe beschlossen, auf der Annahme der irischen Landbill, wie dieselbe am Freitag das Unterhaus verlassen sollte, so falls das Parlament nach Abweisung der finanziellen Verlangen prorogirt und im November wieder einberufen und solle alsdann die irische Landbill wieder eingebracht werden.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Bescheiden.)

Frankreich. Die eigentlichen Gambetta'schen Blätter sprechen nur vom Apparat der im Saal versammelten republikanischen „Guten“. Sie lagen aber in den benachbarten Straßen Gemausert und Menschen, meist Bellevillier Arbeiter, waren da nicht zum Lausangehörig, so daß fast aller Verleser unterbrechen war. Die Erörterung gegen Gambetta war schon anfangs ziemlich groß, denn man durchschaute das Manöver und der Wahls des kleinen Kavaliers und mit der Verteilung der Karten an die guten Freunde, aber es hielt sich noch Alles in ziemlicher Ordnung, bis man erfuhr, daß Gambetta durch eine verdeckte Seitenhülfe in den Saal gelangt sei. Jetzt brach der Sturz los. Pfeifen, Rufen, Rufe gegen Gambetta und Galliffet, eben so gegen die beiden. Vor dem Elfyer stand eine gewaltige Mauer Polizei. — Gambetta begann seine Rede sehr erregt, denn das Pfeifen und Gejohle von draußen brach heftig in den Saal, ebenso die Schläge, die gegen die Thür geführt wurden. Kaum begonnen, unterbrach er die Rede mit einem gewaltigen Faustschlag auf den Tisch, indem er rief: „Der Saal ist nicht voll, werden wir!“ Man wartete über eine halbe Stunde, kann begangen er wieder zu sprechen. Er empfahl die Kistenwahl, die Weibehaltung des Konfessions, die Verabfolgung des Heeresdienstes auf drei Jahre. Ueber die auswärtige Politik gab Gambetta nur eine glänzende Rede zu Gunsten des Oberhauses. Er sprach von der großen Schwärze zum Besten. Gambetta hatte Momente von großer Schwung. Im Saale gab es ein Gemischtes betäubendes Gejohle. Unterbrechungen wurden nie abgelehnt. Draußen dauerten Lärm und Geschimpfe auf Gambetta bis spät Nacht fort. — Am Dienstag wird eine neue Volksversammlung für Gambetta in Belleville stattfinden. Der hierzu gewählte Ausschuss hat sich noch nicht entschieden, ob er auch die Gegenpartei Gambetta's einladen soll. Während er es einseitig gern thun möchte, fürchtet er andererseits, daß vorbereitete Störungen eine Wechlung unmöglich machen könnten.

— Neuen Nachrichten zufolge, die der gambettistische Wahlschuss erhalten hat, hält man eine ziemlich betrübliche gambettistische Mehrheit in der neuen Kammer für wahrscheinlich.

England. Die neue Zeitung „Morning Gazette“ in Petersburg befindet sich als Nachfolgerin des „Globe“, folgt derselben Fühne und übernimmt seine Exzelsionen. Im vergangenen Jahre tonschloß, habe das neue Blatt bisher auf einen günstigen Zeitpunkt gewartet, da die liberale Presse immer mehr entsetzt werde, glaubt es nicht mehr, schwächen zu dürfen. Die äußere Ausstattung und Eintheilung ist genau die seines Vorgängers. Das neue Blatt erzählt: Die besondere Kommission unter Raskhadow brachte den Vororschlag ein: Die administrative Veränderung ohne Frist ganz zu beilegen und jeden Fall überhaupt von einer besonderen Kommission abhängig zu machen. Für die künftigen außerordentlichen Maßnahmen soll teilweise der deutsche „große und kleine Belagerungszustand“ zum Minister genommen werden.

England. Die Vermählung von Lord in Salisbury's Hause entschied sich zu Gunsten eines energischen Widerstandes gegen die Kritik des Unterhauses; demgemäß verwarfen die Lords mit großer Mehrheit die Ausweisungen der Gemeinen, trotz aller Abmahnungen Grimwides, und ein Conflict steht vor der Thür. Der Zweckpakt ist um so größer, weil die Lords, wie der „Standard“ bemerkt, die Verwerfung mit Zurückhaltung begleiteten.

Italien. Der Kriegsminister in Rom ist in größter Verlegenheit, weil die Kanonengießerei der Milizia mobilis, welche am 15. d. M. zum ersten Mal zum Manöver zusammentritt, moffenweise demissioniren, um dem Manöver zu entgehen. Das Verhalten der Offiziere wird bitter getadelt. Der Kriegsminister beordert eilig die Reserveoffiziere, sowie alle nicht in großen Manövern befindlichen Linienoffiziere zur Eingezugung der Landwehr. — Am 14. August fanden in Siena und Genua Meetings gegen das Garantiefest statt. — Der Dampfer „Italia“ landete in Neapel. Er

fährte zwanzig Millionen englischer Gold für die italienische Anleihe an Bord.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. August.
Se. Majestät der Kaiser haben geruht, in Gemäßheit des § 93 des Gesetzes, betreffende die Reichsverhältnisse der Reichsbeamten, vom 31. März 1873 (R. G. Bl. S. 61), zu Ministerrath der Kaiserlichen Dienstverhältnisse: in Angelegenheit des Königlich preussischen Regierungs-Raths von Schwarzgabelsch, in Ansehung des Königlich preussischen Regierungs-Raths Senff von Piffach befristet, zu ernennen.

— Se. Majestät der König haben ferner geruht: den besetzten Weizenern (zweiten Bürgermeistern) Felder zu Northausen, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Weizenerfeld getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Weizenerfeld für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

— Dem Oberförster von Chamisso an der königlichen Landeschule Porta ist der Rang und der Titel eines königlichen Oberförsters beigelegt worden.

— Der Amtsrath Dr. Wischmann in Garbelogen ist an das Amtsgericht in Prenzlau versetzt.

— Der Kronprinz wird, dem Vernehmen nach, am 23. August England verlassen und sich, bevor er seine Inspektionsreise im Bereiche der 4. Armees-Inspektion nach Bayern und Württemberg antritt, zu einem kurzen Besuche zur Kaiserin nach Koblenz begeben, wo derselbe am 24. d. M. erwartet wird. Wie man hört, käme der Kronprinz zur Bewohnung der großen Hofkapelle, am 30. August, nicht nach Berlin.

— Aus Karlsruhe wird geschrieben: Die Vorbereitungen zur silbernen Hochzeit unseres Großherzoglichen Paares und zur Vermählung der Prinzessin Victoria von Baden mit dem Kronprinzen von Schweden sind im vollen Gange. Die Doppelfeier wird sich zu einer großartigen gehalten. Der am 22. September in Aussicht genommene Festzug, der theilweise in Reitungen veranstaltet wird, scheint ein imposanter zu werden. Die Ovation, die bei der allgemeinen Liebe zu unserm Fürstenthume eine erhebende sein wird, dürfte Besucher aus allen Theilen des Landes herbeiziehen. Eine Erhebung erhalten die kommenden Feste allerdings durch die Krankheit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin; auf die Freude, die geliebte Mutter und Großmutter in diesem bedeutungsvollen Momente an der Seite zu wissen, müssen die Frau Großherzogin wie die Prinzessin Victoria verzichten. Damit ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Ihre Majestät die Kaiserin zu dieser Zeit in Baden-Baden sein können, und in jener Zeit den geliebten Bräutigam zu sein. Wenigstens ist das der persönliche Wunsch der Kaiserin und die Erfüllung derselben gehört nach der Ansicht der Aerzte wohl in den Bereich der Möglichkeit; sie erscheint diesen sogar nicht unwahrscheinlich, da sie von einer Küstveränderung das günstigste Resultat für den Zustand der hohen Patientin erwarten. Nach den täglich aus Koblenz hier eintreffenden Berichten ist die Kaiserin in der letzten Zeit ohne Schmerzen gewesen. Die hohe Frau genießt Müllersäfte mit Zwieback, das Gelbe vom Ei mit Rum und Zucker und Hoch von Hüherfleisch.

— Der Reichstanzler Fürst von Bismarck ist in der vergangenen Nacht mit einflussreicher Verhütung 19 Minuten nach 1 Uhr aus Kiffingen hier wieder eingetroffen. Grund der Verhütung war die Ueberlieferung des Zuges durch die aus den Wärdern Heimkehrer, so daß schon während des ganzen gestrigen Tages die Züge auf der Route Halle- bezw. Leipzig-Berlin gestillt nach Berlin dirigirt werden mußten. Auf dem Anhalter Bahnhof waren die Königinmutter geöffnet. Der Schwiegerjüngling des Fürsten, Graf Cuno zu Rungau, erwartete seinen Antritt und eilte, sobald der Zug eingelaufen war, an den fürstlichen Salonwagen, welchem zunächst der Reichstanzler folgte. Es war ein erfreulicher Anblick, den die imposante Gestalt des Fürsten bot, als sie hoch aufgerichtet, in der Waggonfahrt sichtbar wurde. Eine Zehntel war die Kur in Kiffingen von bestem Erfolge begleitet, nach dem frischen Aussehen des Fürsten zu urtheilen, der ohne jegliche Hilfe das Compé verließ. Ihm folgte dessen Sohn Graf Derbst, dann die Fürstin. Sobald das Publikum des Reichstanzlers ansichtig wurde, brach es in laute Hurraufe aus und drängte sich möglichst nahe heran. Der Fürst, welcher, wie gewöhnlich auf Reisen, dunkle Kleidertreue trug, lächelte seinen großen Calabrerhut zu freundlichem Grusse gegen das Publikum, welches sich langsam zerstreute, als der Reichstanzler bereits mit seinem Sohne einen geschlossenen Wagen zur Fahrt in das Reichstanzler-Palais besitzen hatte. Eine unbeschreibliche Menge von Blumen war den Herrschaften bei ihrer Abreise und unterwegs von Fremden und Bedienten dargeboten worden, so daß die davorrollenden Equipagen, die damit überfüllt waren, den Einbruch machten, als ginge es zu einem Blumen-Korö.

— Der neuernannte Ober-Präsident der Provinz Hessen-Nassau, Graf Botho zu Eulenburg, sowie der Hofmarschall des Kronprinzen und der Kronprinzessin, Vize-Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg, sind gestern früh aus Dronnegen hier eingetroffen. Graf Botho Eulenburg wird sich bereits am Montag auf seinen neuen Posten nach Kassel begeben.

— Wie die „Magdeburger“ hört, ist velle drei Wochen hindurch mit dem Grafen Eulenburg wegen Annahme des Oberpräsidenten verhandelt worden. Daß sich der Graf schließlich zur Annahme bestimmen ließ, hat trotz allem überrascht, hatte er doch — und dies ist unbestreitbare Thatsache — nach dem bekannten Antritt im Herrenhause, welcher seinen Rücktritt zur Folge hatte, auch den dringlichsten Vorstellungen des Kaisers gegenüber beharrlich erklärt, unter den jetzigen Verhältnissen dem Staatsdienste gänzlich fern bleiben zu wollen, und wor er doch auf keine Weise zu bewegen, das Portefeuille zu behalten, wie es der Kaiser so gern gewünscht hätte. Auch jetzt hat Graf Eulenburg anfänglich den ihm angetragenen hohen Posten abgelehnt, in dessen die noch immer erhaltenen verwandtschaftlichen Beziehungen des Grafen, dessen verstorbener Bruder ebenfalls die Vermittlung angebahnt (?), so daß es nach dem obigen ergänzten direkten Schreiben des Kaisers an den Grafen gelang, ihn zur Annahme des Postens zu bestimmen. Immerhin hat dies letztere, namentlich in Kreisen, welche dem neuen Oberpräsidenten nahe stehen, überaus. Es heißt, der Kaiser werde den Grafen demnach empfangen.

— Marquis Feng, der kaiserlich chinesische Gesandte am Hofe zu St. James und bei der französischen Republik trat mit Gefolge und Dienerschaft am Freitag früh 7 Uhr aus Paris

kommend auf dem hiesigen Lehrter Bahnhof ein. Der Gesandte wurde auf dem Bahnhofe von dem hiesigen chinesischen Gesandten, Hseng-Pao, der mit dem gesammten Personal seiner Legation erschienen war, empfangen und mit großem Ceremonieel begrüßt. Marquis Feng setzte bereits mit dem Courierzug um 9 Uhr seine Reise nach St. Petersburg fort. In fünf Equipagen der chinesischen Gesandtschaft u. s. w. fuhr die Herren direkt vom Lehrter Ostbahnhof.

— Die Verhandlungen mit Rom wegen Wiederbesetzung des Bisthofs von Triest sollen, wie die „K. Ztg.“ hört, zu der Zeit begonnen haben, als der Kaiser in Ems war, und die Verhandlungen vollzogen sich unter Vorwissen und ausdrücklicher Billigung Seiner Majestät. „Wir geben“ — sagt die „K. Ztg.“ hinzu — „diese Note im Hinblick auf die am Schlusse des neuesten Canossa-Artikels (geschildert v. S.) ausgesprochene Erwartung, es werde sich kein Minister in Preußen finden, der die Ernennung des Dr. Korum zum Bisthof in Triest der Kaiser zur Genehmigung unterbreiten werde.“

— Die „Konf. Correspondenz“ meldet, daß die Besetzung einer großen Anzahl vacanten Pfarrenstellen in den vierbüchigen Pasteroraten des Minister, selbstredend im Einverständnis mit der preussischen Regierung, unmittelbar bevorsteht.

— Von der E. H. 11. August wird berichtet, daß die Willigung zu der Stadt Hamburg an maßgebender Stelle in Berlin ein Projekt unterbreitet worden ist, welches noch auf in weiteren Kreisen auf größeres Interesse Anspruch machen dürfte. Es handelt sich um nichts Geringeres, als die Erhebung Hamburgs nach vorhergehender Einverleibung in Preußen zur zweiten Reichshauptstadt des Reiches, wodurch dann auch die derzeit noch schwachen Zollanschlussverhandlungen ihre gemiß allseitig betriebene Erzielung gefunden haben würden. Der Correspondent führt nun die Eigenschaften auf, die nach seiner Ansicht die alte Hansestadt außerordentlich qualifizieren und schließt: „Für die überdiege Wehrkraft der Verbesserung Hamburg würde die Verwirklichung des angelegten Projekts derartige Vortheile bringen, daß an einer allseitig günstigen Aufnahme denken wohl kaum zu zweifeln sein wird, falls in Berlin sich dafür ein Entgegenkommen findet.“ Das Wünschenswerthe an dieser wunderlichen Entfaltung ist jedenfalls die Angabe, daß ein solches Einverleibungs- und Reichstanzlerprojekt aus hamburgischen Kreisen hervorgegangen sein soll.

— E. M. Rauenborn, „Hyäne“, 4 Gesüßge, Kommandant Art. v. Goelen, ist am 12. August cr. in Wort Sad angekommen und beabsichtigt am 16. August cr. nach Malta zu geben. — E. M. E. „Höhe“, 10 Gesüßge, Kommandant Korv. Kapit. Sattig, ist am 10. August cr. in Karlsruhe eingetroffen.

Parlamentarisches.

Salzwedel. Kürzlich wurde hierseits in einer sehr beachtlichen Versammlung von Vertrauensmännern der konservativen Partei der Regierungspräsident Herr v. Wobell-Waldenburg als Candidat für die Wahl zum Reichstanzler vorgeschlagen. Die Wahl zum Reichstanzler wurde bereits der Dr. Rapp-Berlin aufgetragen. Die beiden Kreise Gardelegen und Salzwedel haben gemeinschaftlich zu wählen.

— Götting, 13. Aug. Seitens der konservativen Wählerpartei unseres Wahlkreises wird nicht Herr Graf v. Keller, sondern der an einer Provinzial-Ärztlichungsanstalt angestellte Lehrer Dr. Sabn, ein geborener Dronneger, als Candidat aufgestellt werden.

— Herr Geh. Regierungsrath Dr. Wernerspergen, der an einer durch einen Sturz aus dem Wagen verursachten Verletzung bis vor nicht langer Zeit krank gewesen ist, von einer neuen Krankheit heimgekehrt; am Sonnabend früh wurde, wie ein Inserat meldet, ihm seine Gattin durch den Tod entzogen.

— Wie das kreuzberger Tageblatt mittheilt, hat der bisherige Abgeordnete für Kreuzburg, Prof. Dr. Erlich, die Kreuze hierher gelangen lassen, laut welcher er sich von der liberalen Partei löst.

— Die altromantischen Wähler im Wahlkreise Sennepe-Wettmann werden ihre Stimmen in einen Bankrott auf Herrn Appellationsgerichtsrath A. Dr. August Meißner setzen in Köln vertheilt.

— Von Dr. Hippelke „historisch-politische Jahrbuch“ ist die zweite Hälfte des ersten Jahrganges erschienen. Derselbe bringt eine chronologische Uebersicht der Ereignisse des Jahres 1880, an welche sich ein reiches statistisches Material anschließt; die Reichsgesetzgebung des Jahres 1880; eine Zusammenstellung der namentlichen Abtheilungen im Reichs- und Landtage unter Berücksichtigung der Besetzung; die Ministerien der Großmächte während des Jahres 1880 und reichlich biographisches Material; ein Verzeichniß der Wähler aus englischen Literaturen. Ganzlich ist im Hinblick auf die Wahlergebnisse in Italien nach einer Statistik der vorjährigen italienischen Wahlen beigefügt.

Städtisches.

Salz, den 15. August.
In diesseitigen Verwaltungs-Bezirk befehlen zur Zeit 25 Pöschelstellen.

Der vergangene Sonnabend war für den hiesigen Bahnhof ein äußerst verkehrreicher Tag durch die aus den Wärdern und Sommerfrischlingen zurückkehrenden Wärdern und Verdingungsreisenden und zwar war namentlich die Route von Thüringen nach Berlin hier in Anspruch genommen, so daß sich die Wärdern und Abreißende von Thüringen um ca. 3/4 Stunden verspätete. Trotz des unglücklichen Wetters um gestrigen Sonnabend brachte ein Entzug von 600 gegen 1100 Personen und ein solcher von Leipzig ca. 650 Personen zum Befude der Aeste 1/2 Tag nach hier. Auch die sämtlichen sohrnämäßigen Züge aus allen Richtungen und der während der Dauer der Ausstellung allsonntägliche verkehrende Entzug von Gütern waren sehr stark besetzt. Der amonirte Entzug nach Rosen ist wegen zu schwacher Beteiligungen nicht abgefahren worden. Gestern Vormittag 1/2 Uhr kam der Erbherzog von Weimar nebst Gemahlin mit dem Thüringer Zuge hier an; dieselben nahmen im Fürstenthumzimmer ein Frühstück ein und schieden 1/2 Uhr mit dem Entzug weiter.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
— **Carlsburg, 14. August.** In dem benachbarten Bodeort End. rohe waren bis Ende des vorig. Monats 1744 Bodegäste. — Durch den Verein zur Förderung der Fiere- und Viehzucht in dem Darlsdorfchen sind außer der bereits schon hier bestehenden Wetterstation 2. Don., noch Wetterstationen 4. Ordn. in Osterleben und auf der Georgshöhe eingerichtet worden.

— **Arnstadt, 14. August.** Der Eisenmarkt in Plauen gelang es vor wenig Tagen, in der Person eines italienischen Eisenbahnarbeiters, Bartholome de Poli aus Weba, den Häher zu ermitteln und zu verhaften, welcher kürzlich durch Dynamitpatronen eine Wenge Forellen in der Gera in unmittelbarer Nähe unserer Stadt tödtete und entwendete. — Auf der hiesigen Gutschäfer wurde von einer Glucke ein Küchlein mit drei Weinen ausgebrütet. Das überflüssige etwas karpere Weim mit normaler Zehnbildung hindert nicht beim Fangen, da es nach hinten auswärts steht.

partei
Gamb
vor se
einen
Ergru
ger G
in die
sich
Posta
zwich
wird h
in Ga
wehre
ein. E
schwie
der Ge
treter
Fahrp
genom
einer
Gwan
regul
„Kuffl
Eintra
in ten
Tob d
geben
für die
von St
mit die
haben
höher
Gestich
drückt
ihren
bringen
+
corps
E
ausged
zu den
wurden
Naham
zulamm
in der
ziehung
zu Geb
definit
etwas
am 75
wird fo
Angeleg
zu Ende
Raglist
1800 A
müß ich
legende
ständig
um 20
zu
Be
\$ 191
1
2
3
8
19988
5
62888
5
76100
7
29
17746
1
54775
5
90182
9
68
10882
1
96227
3
zu Lin
Avis
Weth
ich Mitt
Salz,
screhen.
G. 2

Bekanntmachung.

In Folge der Liquidation unserer Gesellschaft stellen wir hiermit nachstehend bezeichnete Gegenstände zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf, und zwar:

am 25. August d. J. Vormittags 10 Uhr im Comptoir unserer Gesellschaft:

- ca. 5600 Jollctr. guter, gebrauchter 2 erlei-Knochenbohle,
- 750 „ beiligter Knochenbohle,
- 240 „ neuer ungebrauchter Patent-Knochenbohle,
- div. Zunderpapiere, sowie Zunder-Berapungsmaterialien,
- 3 Arbeitsherde nebst completem Geschirren, 2 Holzwaagen,
- 1 Leiterwagen, 1 offene Korb- und 2 Karrenwagen;

am 26. August d. J. und event. an den folgenden Tagen, Vormittags 10 Uhr:

- ca. 600 Jollctr. gußeisener Kochplatten für Backstättbrettern,
- 75 „ gußeisener Röhre zu den Beistellen,
- 200 „ gußeisener Knochenbohlenlängrohr und Deckplatten,
- 10 „ gußeisener Belegplatten,
- 118 „ diverser gußeisener Pfannen und Muffen-Röhre,
- 53 „ gußeisener Aufschrober,
- 304 Stück Schützenbachische Ratten (à 16 kg),
- 1 komplet, neuer, gußeisener Wasserpumpen-cylinder,
- 1 komplet, neuer Knochenbohlen-Epinderfisch,
- 1 neue Schmiedeeiserne Heule,
- 16 Stück neue Feder-Manometer.

Neue Referettheile zu Centrifügen, als: Spurlager, Feintornspindel, 6 große, 5 gewöhnliche Centrifügentrommeln, Centrifügenvorlege, Ober- und Unter-Seibe, Gummipuffer.

Diverse alte Transmissionsheile, als: Hängelager, Console, Wandkasten, Zahnräder, Riemen Scheiben, gebrochene Wellen, Kupplungen. Referettheile zu Knochenbohlenmaschinen: 50 Stück schmiedeeiserne Entwässerer, 1 Stück 12 Kammerige Kammerfilterpresse, 1 schmiedeeiserner Fahrstuhl mit Wagen, diverse Röhre (neue und alte) von Kupfer, Eisen und Weißblech, diverser Kupfer, Zinn- u. Eisenblech. Neue und gebrauchte Ventile von Eisen und Metall, diverse Referettheile zu Dampfmaschinen und Pumpen von Rothguß und Eisen.

Diverse Fleischzeuge, Decimalwaagen etc. 7 Stück gebrauchte Wasserstandsapparate, 3 Stück gebrauchte Regulatoren, größere Posten Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, ca. 1300 Stück neue diverse Mutter-schrauben, diverse Lochstangen, eiserne Thüren und Fenster, brauchbares Schmiedeeisen, Gußeisen und Rothguß.

Diverse Betriebsmaterialien, als: Soda, Farbewaaren, Ultramarin, ca. 2000 Jollctr. Witherit, Chamotte- u. Form-Steine, sowie diverse andere zum Betriebe zu benutzende Gegenstände.

Sämmtliche Gegenstände können auf der Raffinerie in den Geschäftsstunden besichtigt werden; auch werden wir gegen Einzahlung von 3 M. Copialien ein Verzeichniß der zum Verkauf gelangenden Gegenstände, sowie auch die näheren Verkaufsbedingungen (letztere kostenfrei) auf Verlangen auffertigen.

Halle a/S., den 6. August 1881.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie.

Zu Liquidation.

A. Jahn. Ph. Hagen.

Engel & Vogel in Halle a/S.

Comptoir: Büchlerstraße No. 11,

offeriren:

Grude-Coaks

in hochfeiner Waare, ad Lager und frei Gefäß.



Erste grosse Auction von ca. 80 Stück Belgischer Saugfohlen in Halle a/S.

im Gasthof zum grünen Hof, Nähe der Ausstellung. Dienstag den 16. August, Vormittags 9 Uhr (bis der Unterzeichnete ca. 80 Stück Belgische Saugfohlen, nur prima Qualität (Hennegauer und Lütticher) öffentlich meistbietend verkaufen und laet Käufer hierzu ein. Die Fohlen haben Tags vorher zur gfl. Ansicht. Sicheren Käufer auf Wunsch 3-6 Monat Credit.

J. Samuel aus Lüttich in Belgien.



Dienstag den 16. d. M. habe ich mehr als 100 Stück ausereisener ganz vorzüglicher Belgischer Saugfohlen, wobei sich 69 Stück von der großen starken Brabanter Rasse befinden, zum Verkauf.

N. Victor.

Halle a/S., Blücherstraße Nr. 6.

K. C. Rüst, Leer (Ostfriesland)

erlaubt sich sein seit 30 Jahren bestehendes Viehlieferungs-geschäft in Erinnerung zu bringen; im Sommer fortwährend einige Hundert Stück Holländer, Ostfriesen und Oldenburger Kühe und Ferkeln auf den Weiden vorrätig, kann jedweder Anforderung entsprechen werden, persönliche Auswahl zu jeder Zeit sogar erwünscht, wenn 8 Tage vorher Anmeldung erfolgt.

Springfähige Bullen, 7-8 Monate alte Kälber - Amsterdamer Rasse - auch Wilstermarscheiler in allen Gattungen, ebenfalls Oldenburger Stat- und Hengstfohlen werden stets prompt, reell und zu den möglichst billigen Preisen geliefert.



Mittwoch und Donnerstag stehen ca. 150 Stück beste Zuchtsohnen zu sehr billigem Preise zum Verkauf bei Gebr. Friedmann, Marienstrasse 1a.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der XIII. Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule hierelbst wird am 15. October cr. eröffnet werden.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Hauptlehrer Herrn Glass, Rennart Nr. 33 hier, zu richten und wird derselbe zu jeder erwünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Die Schule, welche von der zu diesem Zwecke von dem Provinzial-Ausschuße ernannten Commission revidirt worden ist, hat von derselben die anerkannteste Beurtheilung ihrer Leistungen gefunden. Sie ist im vorigen Jahre von 33 Schülern besucht worden, die in zwei Abtheilungen von 10 Lehrern Unterricht erhalten haben. Wir glauben die Anstalt auch für den XIII. Curfus einer regen Theilnahme empfehlen zu können.

Merseburg, den 28. Juli 1881.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins. Schönian.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag d. 16. August d. J. sollen

Vormittags von 9 bis 12

und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr

die zur Ferd. Rummel & Co.'schen Konkurs-

Masse gehörigen und Magdeburgerstrasse No. 43 bei

Herren Zörn & Steinert lagernden

Weine in Gebinden

freihandig gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Die Weine sind von vorzüglicher Qualität und von den renomirtesten Häusern bezogen.

Halle a/S.

Der Konkursverwalter

Fr. Herm. Keil.

Von sämmtlichen Mineralbrunnen und Quellprodukten treffen die ganze Saison hindurch fortwährend frische Füllungen bei uns ein.

Helmhold & Cie., Halle a/S., Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen.

Das Jagdgewehr-Lager

der Cuhler Waffen- und Gewehr-Magazin-Gesellschaft ist auch für bevorstehende Saison bei billigen Fabrikpreisen reichhaltig assortirt. Feinste Jagdeffekten und beste Munition aus ersten Fabriken. Reparaturen werden prompt effectuirt.

Hugo Kitzing, Landsberg.

Paul Mebe DRESDEN

10 Ausgelschungen. — I. Preis (Diplom und Medaille). Internat. Ausstellung Sydney 1879. **Liebe's Leguminose in lösl. Form.** Gelbes, d. i. für leichtere Verdauung eigens vorbereitetes Kraftnahrungsmittel für Säug- und Krankenheit. Bereit gar, demnach nicht unbedingt zu kochen, saubere, wohlriechend, dreimal so viel blutbildende Stoffe als Mehl enthält. Für stillende Mütter, Blutmangel, Anämie, nervöse, schwächliche Kinder, bei Magenleiden, Bleich- und Schwindsucht, Blutentziehung, nach fieberhaften Krankheiten namentlich da wo Fleisch nicht ausreicht ist, ärztlich empfohlen; auch von Kindern gern genossen. Wertvoller, bequemer und billiger Ersatz für gewöhnliche Leguminose, Rovalenta etc. 1/2 kg à 1.25, 1 kg à 2.25. **Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form** (J. v. Liebe's Suppe für Säuglinge), das seit 15 Jahren bewährte Kinder-nahrungsmittel, dient als Nahrung für Säuglinge, um diese kräftig zu machen. Gern genommen, bei Verdauungsstörungen vorzüglich wirksam, gleichmässige Entwicklung gewährleistet, ist die Ernährungsweise die billige, Kinderernte, Safer-melch, condeirt. Milch etc. haben sich für längeren Gebrauch als ungeeignet, unter Umständen schädlich erwiesen. Flasch. 300 Gr. à 1. — Durch die Apotheken in Halle zu beziehen.

Im Verlag von Th. Dietrich & Co. in Cassel erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (im Postzeitungs Verzeichniß einget. unter 1683a. VI. Nachtr.) zu beziehen:

Garten- und Blumenfreund.

Illustrirte Wochenschrift für Gartenbau, Obstbau und Blumenkultur.

Herausgegeben von Dr. H. Möhl in Cassel.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf.

Probenummern gratis und franco durch jede Buchhandlung.

Gersten-Reinigungsmaschinen

für Brauereien, Malzfabriken und Getreidehändler zum Ansehen der flachen Körner, halben Körner und Radeln, allen groben Unrath und Spigen, anerkannt beste Maschine dieser Art, woran Zeitigigkeit vorliegen, liefert das Mälzfabriks-geschäft von A. F. Stäbelen in Amundorf bei Halle a/S.

In Betrieb befindlich mit über 100 Centner feindlicher Leistung bei Herren H. Wagner & Sohn in Halle a/S., Fr. & B. Witschel in Zangerhausen, J. G. Stichel in Merseburg, J. B. Calm in Bernburg, Gustav Ramdohr in Merseburg, Rud. Schulze in Erfurt, Actien-Malzfabrik in Landsberg und Actien-Malzfabrik in Zangerhausen etc.

Ein renommirtes Pflanzgeschäft mit guter Stadt- und Landwirthschaft in einer Provinzialstadt von 18,000 Einwohnern (fast jeden Alters der Inhaber) mit Voger- und Labeneinrichtung preiswerth sofort verkauft werden. Offerten sind unter Chiffre R. B. 1 bei Ed. Stüdrath in d. Exped. d. Stg. niederzuliegen.

Ein schönes neuerbautes Wohnhaus mit Vor- u. Seitengarten ist sehr preiswerth mit 3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.

Ein junges anspruchsvolles Mädchen, welches die Wirthschaft erlernen möchte, aber nur unter Leitung der Hausfrau, sucht Stellung zum 1. October oder 1. Januar d. 3. Zu erfragen durch Ed. Stüdrath in d. Exped. d. Stg.

Eine schwebunghaft betriebene Flaschenbierhandlung mit großer feiner Kundschaft und nachweislich hohem Verdienst ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Bemerkungen werden unter Angabe des disponiblen Vermögens unter F. C. 973 an den „Zentralboten“ in Leipzig erbeten.

Sich bin von der Reise zurück und täglich von 9-1 u. 3-5 zu sprechen.

Prof. Hollaender,

Königstr. 7.

Landwirthschaftliches Institut Brandis-Leipzig beginnt sein Wintersemester am 15. Oct.

Ständische Stadt- u. Kreis-Verwaltung, Friedrichstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Bräueri-Schule als Vorbereitungsanstalt für die Brauerei-Unterrichtsanstalt in Leipzig, welche am 1. October beginnt, wird am 1. October in Leipzig eröffnet. Näheres bei den Herren Bräuern in Leipzig. Vorzüglich in Halle bei Albin Heintze.

Berger's Theerseife

Die 40 Ct. Theerseife enthält in den meisten europäischen Staaten lobhaft in Gebrauch steht gegen:

Hautkrankheiten und Unreinheiten des Teints

Nur echt in grüner Emballage.

Hauptverwand: Apotheker G. Hell, Trossau, Oester. Schlotheim.

Authentische Depots: Halle bei Louis Voigt.

Unbelegte Spiegelscheiben verkauft mit 60 u. 5% Rabatt, sowie weitere 10, 15 und 20% Rabatt je nach Größe der Scheiben, und 3% Sconto, starkes und schwaches Rohglas zu Netto-Fabrikpreisen.

Die Tafelglasfabrik von W. Krause, Brüderstr. 15, Vertreter der Spiegelfabrik in Schalko.

Motten,

Golzwürmer etc., welche in Postern, Möbeln, Teppichen, Gardinen u. Peltsachen einzeln sind, werden durch Einwirkung von Gasen getödtet, ohne das dadurch Polster, Stoffe und Farben irgendwie leiden. Nach Anweisung des Herrn Professor Dr. Buchenau geschieht die Behandlung in einem chemisch verschlossenen Metallbehälter.

Eine Garantie für Erfolg kann nur allein hierdurch geboten werden. Gefäll. Aufträge erbetet.

G. Walberg, gr. Ulrichstr. 9. Der Apparat ist nicht in meinem Geschäftshaus aufgestellt, sondern an anderen geeigneten Räumen.

Wir haben sofort ein Reispferd, schwarz, stark gebaut und fromm, zu verkaufen; ferner einen halberwachsen gebrauchten einspännigen Reispferdwaagen und einen alten offenen Wagen.

H. Anshley & Co., Rabegastr.

Für Damen!

Es werden durch unterzeichnete Expedition alleinstehende gebliebene Damen in festem Alter gesucht, die den Wunsch haben, sich einen Wirkungs-kreis zu verschaffen.

Näheres nur auf schriftl. Anfragen. Man wende sich vertrauensvoll an die Expedition der Allgemeinen Haus-frauen-Zeitung in G. L.

Haus-Verkauf.

Wenn hier belagertes Wohnhaus nicht schönem Garten hin zu wüsten zu verkaufen. Da es sich am besten wie kein Maurer und Zimmermann befindet, würde sich passabel für einen solchen ganz besonders eignen. Morungen bei Zangerhausen.

Cristoph Häder.

Jean Baese's Affentheater.

Cirque en miniature in Witzigwinger.

Denke u. folgende Tage zwei brillante Vorstellungen.

Anfang: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 6 und 8 Uhr.

Sonntags, Samstag u. Mittwoch 4 u. 8 Uhr.

Am zahlreichsten Zuspruch bittet Jean Baese, Director.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute früh wurde uns ein Sohnlein geboren.

Bredna, d. 13. Aug. 1881. Dämonis Petrus und Frau Anna geb. Fühn.

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Paris, 15. August. Bei den gestrigen Stier-
gefechten brachen die Bände der Arena ein; zwölf Ver-
wunden sind todt, 150 verwundet.

Deutschens Reich.
Berlin, den 14. August.

Für den nach Venedig der Badereisen des Kaisers
beauftragten Chef des Vollbüreau Geh. Rath v. Wilmonst hat
der Geh. Ober-Reg. Rath Anders die Vorträge beim Kaiser
übernommen.

In der königlichen Familie wurde gestern der Geburtstag
des zur Zeit in England bei seinen Eltern zum Besuche weilenden
Prinz Heinrich, der gestern sein neunzehntes Jahr vollendet,
gefeiert.

Die babilonischen Blätter haben sich weniger als die preu-
ßischen mit der Sentimentalität der „Germania“ betheilig-
t. Die babilonischen Blätter haben sich weniger als die preu-
ßischen mit der Sentimentalität der „Germania“ betheilig-
t. Die babilonischen Blätter haben sich weniger als die preu-
ßischen mit der Sentimentalität der „Germania“ betheilig-
t.

— Eine Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

der Große hat ein Stempel-Gebot erlassen und war ein großer
Freund dieser Steuer. Bei dieser Gelegenheit können wir eine
Reminiscenz nicht unterdrücken, die vielleicht manchem Leser un-
bekannt ist. Als der Müller Arnold von Pommerzig dem
Könige einen Kussfuß hat und ihn um Schutz gegen seinen bösen
Nachbar anflehte, bemerzte er unter anderem auch, er glaube, sein
Nachbar habe mit dem Kussfuß einen Vertrag geschlossen. Mit
erster Wiene fragte der König, ob dieser Vertrag auf einem
Stempelbogen geschrieben sei. Da der Müller dies bejahte,
so antwortete der König trocken: Wenn der Vertrag nicht auf
Stempelpapier geschrieben ist, so hat er keine Gültigkeit.

Der Kriegsminister hat aus dem während der letzten
Jahre kriegsgelassenen organisatorischen Veränderungen Anlaß
genommen, eine dem gegenwärtigen Reserverückstellungen ein-
sprechende Nachweisung der bei der Führung des Dienst-
einkommens und der Pensionen der Offiziere und Militär-
beamten zur Mitwirkung berufenen Militärbehörden und Per-
sonen anfertigen lassen. Diefelbe ist den sämtlichen Zustim-
menden, insbesondere den Gerichtsoffizieren zur Kenntnisnahme
und Beachtung mitgeteilt worden.

— Eine Verfügung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

— Die Besichtigung des Ministers des Innern betont, daß
die Kostenanfänge zu staatlichen Bauten sorgfältig geprüft
und Nachtragsforderungen zur Anzeige gebracht werden.

das ihnen dieselben zusagten. Abends wurde dann unter Voran-
tritt des Musikchors ein Rundgang durch die herrlichen Garten-
anlagen angetreten und bot der Laternenzeit der Kinder einen
festlichen Anblick. Nachdem Auffstellung genommen und der
Vorliegende des Vereins, Herr Kaufmann J. Lüderig eine
patriotische Ansprache an die Anwesenden gehalten und ein Hoch
auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht, wurde die National-
hymne angestimmt, welche sämtliche Anwesende mitfingen.
So endete das Fest, welches vom Anfang bis zu Ende als ein
wohlwollend-gelächertes bezeichnet werden kann.

Der evangelische Männer- und Junglings-Verein
zu Halle a/S. beging gestern sein Jahresfest, zu welchem Dele-
gierter anderer Vereine gleicher Tendenz aus Berlin, Breslau,
Bergbau, Dessau, Leipzig, Magdeburg u. erschienen waren.
Nachmittags 2 Uhr wurden in der Herberge zur Primaat die
Gäste durch den Leiter des diesigen Vereins, Herrn Dompfberger
Ulter begrüßt, worauf eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten
unserer Stadt unter Führung hiesiger Vereinsmitglieder stattfand.
Den Festgottesdienst in der Domsirche hielt Herr Oberdiaconus
Wächter. Abends 8 1/2 Uhr wurde im Vereinslokal ein gemein-
schaftliches Abendessen eingenommen, an das sich die Nachfeier
anschloß. Der Vorliegende des Vereins, Herr Geheimrat Director
Ramer, begrüßte die Anwesenden. Der Remant des Vereins,
Herr Kaufmann Heckerl, erstattete den Jahresbericht. Heute,
Montag, wird die Besichtigung der Gewerbeausstellung in Aussicht
genommen.

Die Gesangsvereine: Deutscher Gesangsverein, Gesangverein
Lieberkeit und Gellwitzer Gesangsverein hielten gestern Abend
in der Kaiser Wilhelm-Halle unter Leitung des Herrn Dirigenten
M. Schüller ein Vocal- und Instrumental-Concert ab. Ge-
sammtchöre wechselten mit Einzelstücken und Solis ab und bezugte
den Applaus des zahlreich anwesenden Publicums, das dieselben
die Pöden zusagte. Ein Ball schloß sich dem Concerte an.

— Gestern erlosch für die der Pöden als bis jetzt unbe-
kannten Gründen der Stud. Paul S.

Am 12. d. Nachmittags gegen 2 Uhr fiel der 54jährige
Sohn Otto des Schuhmachersmeister Reinhold von hier ober-
halb der Klausebrücke beim Spielen an der Schippe zwischen den
Häusern 19/20 der Stroßpöden in den Saalstrom und trieb fort,
während er glücklicherweise, nach Entzünde: nahe, durch den Fischer
Lippold, der herbeig in den dort gerade treibenden Strom
sprang, gerettet.

Ein äußerst frecher Gaunerstreich wurde gestern
Abend auf dem Bahnhöfe ausgeführt. Ein junger anständig ge-
wehnter Mann verlangte gegen 10 Uhr von dem Portier der
M. P. 23, unter Angabe einer mit einer Nummer versehenen
Mappe, wie solche von dem Portier gegen zur Aufbewahrung er-
halten. Gegenstände ausgegeben werden. Sein Gesicht und er-
hielt auch den unter der hiesigen Nummer aufbewahrten Koffer
ausgeliefert. Kurz darauf hat er, wie sich heute herausgestellt
hat, einem Dienstmann eine andere Mappe mit dem Auftrage
übergeben, das darauf aufzufindende Gesicht nach dem Hotel zur
„Stadt Berlin“ zu schaffen. Da nun auch unter dieser Nummer
Gegenstände lagerten, so erhielt der Dienstmann dieselben (mit
Koffer, Puffschuh, Schirm und Stock) und führte seinen Auf-
trag aus. Kaum war dies gethan und dem angehenden
Fremden ein Zimmer angewiesen, so errieth sich derselbe
wieder, um bald mit einer Droßke zurückzufahren und dem
Wirth zu erklären, er müsse noch heute Abends weiterreisen.
Er ließ die rückwendeten Gegenstände in die Droßke transportie-
ren und fuhr damit ab. Als nun heute Vormittags die richtigen
Gegenstände ihre abgegebenen Effecten vom Portier verlangten,
stellte sich der Betrag heraus. Der Polizei wurde sofort An-
zeige gemacht und den Bemühungen des Herrn Polizei-Sergeant
F. gelang es zu ermitteln, daß der Schwinder ein Schülerhof
15 wohnhafter junger Mann sei und die Gegenstände nach seiner
Wohnung geschafft worden. Die sofort ausgeführte Haus-
suchung ergab denn auch das erfreuliche Resultat, daß sämtliche
Gegenstände sich vorfinden; die kleineren Koffer waren bereits
erbrochen und die Gegenstände im Zimmer vertheilt resp. ver-
steckt (eine kleine Bedärf. v. im Bett). Der größere Koffer
war im Kleiderschrank ungeöffnet verborgen. Leider war der

Als das Gelitzimmer — einer Art von festem Gemüthe —
geöffnet worden war, da schwand jeder Zweifel, der Boden war
mit Fragmenten von zerstückelten Seilen bedeckt, einer der
Leuchter im Korridor lag auf der Erde, das Licht war in einer
anderen Ecke, und zwei große Kisten, wie sie in Waarenlagern
zu finden pflegen, waren geöffnet und ihres Inhalts beraubt,
das Brechen lag noch daneben.

Warton öffnete einen Kasten, wo über in einer anderen Ecke
des Gemüthes stand, und ließ einen Schwereinsatz aus, „rief
er aus, „ich habe sie selbst gegählt und hineingegeben, und jetzt ist
der Kasten leer.“

„Ehen wir nach den Bannoten,“ sagte Danby dazwischen,
und eine Art Wuth ergreifend, begann er die Päckete zu zählen.
„Nein,“ sagte er befriedigt, „Gottlob, hier fehlt nichts, die Diebe
haben die Bannoten vermulich nicht gefehen.“

„Das ist leicht erklärlich,“ meinte der Sergeant, „ein
Souverein gleicht dem anderen auf ein Haar, von den Notzen aber
etwas zu nehmen, wäre gefährlich; die Nummern sind
wohl aufgeschrieben, der Dieb wird die Gemüthsnoten den Fin-
den fennen.“

„Was meinen Sie damit?“ fragte Barton ärgerlich,
„Was ich sage,“ entgegnete der Andere rechtbarberlich; „die
Hauptfache ist, daß die Thüre offen war und der alte Herr den
Schlüssel nicht stecken ließ.“ Mit diesen Worten ging er
aus dem Zimmer, da er wahrnahm, daß die Geschäfte der Bank
eben begannen; aber Barton und Danby gingen noch einmal in
das Gemüthe zurück, und nachdem Erreiter das Geld für diesen
Tag herausgegeben hatte, machte er sich mit seinem jungen
Knechten daran, Alles zu untersuchen. Alle anvertrauten Papiere
fanden sich noch vor, aber eine große Masse Juwelen, ebenfalls
anvertrautes Gut, waren verschwunden, und Danby suchte über-
aus nach den Diamanten, welche er, vor Mr. Frey's Heirat,
noch mit diesem Hüße verpackt und eingewickelt hatte. Während
sich ein Verzeichniß des Fehlenden aufstellte, kam der Polizei-
inspector und hatte den Mord des Herrn Mannsberg in allen
Zeitungen bekannt gemacht, wobei einer namhaften Belohnung für
den, welcher über den Mord und Raub Auskunft zu geben ver-
müchte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein stummer Zeuge.

Roman aus dem Englischen von Sally Morton.

(Fortsetzung.)

Er stürzte an's Fenster und winkte dem jungen Wandarzt,
welcher gegenüber wohnte. Dieser konnte das eben Gesagte nur
bestätigen — ja, Herr Mannsberg war ertrorfen worden. Er
nahm es auf sich, die Polizei zu holen, legte seine Karte auf das
Kamin, im Falle man sein Zeugniß brauchte, und ging fort, nicht
eben unzufrieden mit einem Ereigniße, welches seinen, bis vor
einer Stunde noch gänzlich unbekannt Namen in die Zeitungen
bringen mußte.

Die arme Beschädigte vergießt einen Strom von Thränen;
sie war ihrem Herrn von Herzen ergeben gewesen und konnte gar
nicht begreifen, wie man diesem edlen und selbigen Mann
ein Leid hatte zufügen können.

Die Polizei benahm sich auf die gewöhnliche Weise. Der
Sergeant, ein Typus jener Klasse, feil, ungebildet und dumm,
meinte ebenfalls, „daß hier Gewalt angewendet worden“, und
redete ein Langes und Breites mit den ebenfalls herbeigeholten
Konstablen.

„Das Verbrechen ist festgestellt,“ sagte er, mit einem Blick
auf seine Umgebung, bei welcher er durch seine Weisheit glänzen
wollte. „Es handelt sich jetzt nur noch darum, dessen Motive zu
fennen. Es ist kein Diebstahl, sonst wäre Taschenbuch und Uhr
mitgenommen worden.“

„Weißt du war es auf die Bank abgesehen“, warf Herr
Barton ein.

Dem Sergeanten ging ein Licht auf, aber er wollte es um's
Leben nicht eingestehen. „Das ist, was ich eben sagen wollte“,
sah er unbeherrzt fort. — „Was sind die Schlüssel, wir müssen ihn
überzeugen.“

Herr Mannsberg's Schlüssel zur Bank müssen hier auf
die Erde liegen“, sagte die Schließerin. „Ich sah sie noch

Die in voriger Nummer begonnene Erzählung, „Ein stummer
Zeuge“, dürfte einigen unserer Leser in einer älteren Uebersetzung
zum Theil schon bekannt sein. Wir glauben jedoch, daß der span-
nende Roman in neuester Uebersetzung sich ebenfalls viele Freunde
erwerben wird.

gestern Abend am Plage, als ich ihn verließ.“ Alle suchten, aber
die Schlüssel waren nirgends, weder im Schlaf- noch im Wohn-
zimmer zu finden.

Was war zu thun? Die Zeit verfloß und die Bank mußte
geöffnet werden. Es ließ Mr. Barton ein, daß der junge Danby,
der Vertraute des Geheimsekretärs des Bankiers, ebenfalls einen
Schlüssel besaß, dieser mußte gerade um diese Zeit kommen, und
zu gingen die Männer hinunter und ließen die wohnende Be-
schädigte bei der Seite.

Bei der Erwähnung, daß der junge Danby auch einen
Schlüssel besaß, hatte das wichtige Gesicht des Sergeanten noch
einen wichtigeren Ausdruck angenommen, als sie hinaufkamen,
fanden sie den jungen Sekretär gerade beschäftigt, in seinen Rock,
welchen er zum Gehälts anlegte, zu schlüpfen, und Barton eilte
auf ihn zu, ihm das Vorzeigeln mitzutheilen. Danby war ein
ganzsehender junger Mann von vierundzwanzig Jahren, mit
einem offenen und klugen Blick, regelmäßigem Gesichtszügen und
schönen braunen Haaren, was sich in seinen Locken um seinen
Kopf legte. Der Sergeant fragte, ob er ein Duplikat des
Schlüssels besaß. „Gewiß“, war die Antwort, er reichte ihn hin,
und alle drei Männer traten an die Thür. Da sahen sie aber,
daß es keines Schlüssel's bedurfte, denn die Thür war nicht ge-
schlossen. Mr. Barton, welcher Herrn Mannsberg's Urtheilungs-
sinn kannte, wollte seinen Augen nicht trauen, und Mr. Danby
stieß einen Ruf des Entsetzens aus. Der Polizeimann ver-
hielt sich still, aber er betrachtete den jungen Mann, welchem er
nicht von der Seite ging, als Jemand, welchen er in der nächsten
Viertelstunde handschellen anlegen würde. Barton war der
Erste, welcher sprach:

„Di Sache liegt am Tage,“ sagte er, „hier ist Raub und
Mord geschehen, die Genten müssen geföhrt worden sein, und
haben die Thür offen gelassen.“

„Ich kam das nicht glauben,“ entgegnete Danby, „es
scheint mir hier Alles in Ordnung, und da ist ja auch der Schlüssel
zum Gelitzimmer, am Ende hat Herr Mannsberg doch nur das
Schließen vergessen.“

„Ich kenne Herrn Mannsberg seit dreißig Jahren,“ sagte
Barton in verweisendem Tone, „er hat noch nie Etwas ver-
gessen.“

